

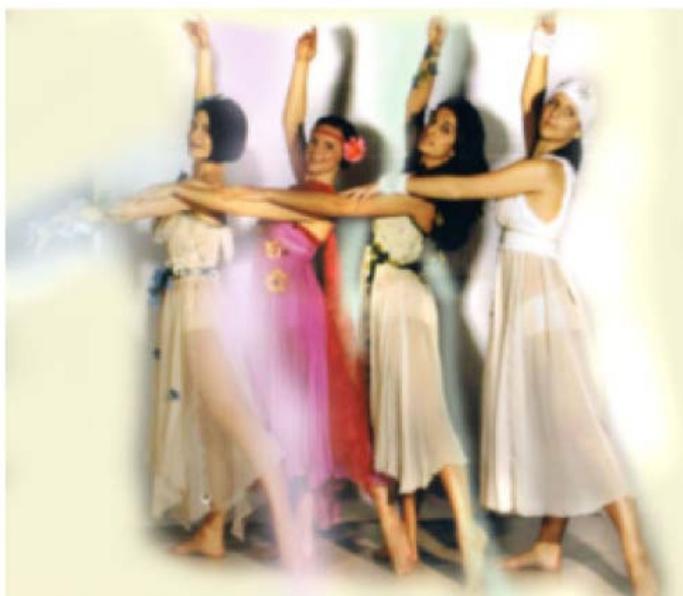
Anmut und Grazie auch bei den Kleinsten

Bad Homburg.

Für viele kleine Mädchen und den einen oder anderen kleinen Jungen gehört das Ballett zum ewigen Traum. Und so ist es nicht verwunderlich, dass die Kleinen in die Ballettschulen eilen, um dort eben jene eleganten Schritte zu erlernen, die auf der Bühne und im Fernsehen so wunderschön aussehen. Dann sollte möglichst das erlernte Können auch einmal den Eltern, Großeltern und Geschwistern vorgeführt werden. Und hier setzt die Genialität einer Ballettschule ein. Wie verpacke ich immer wieder aufs Neue die Leistungen der Kleinen und Großen in eine Handlung, die nicht immer wieder an Nussknacker oder Dornröschen erinnert?

Die Ballettschule Karla Sander und das Ballett- und Tanzstudio Sander-Wilke scheint in dieser Beziehung ungeschlagen zu sein, denn auch ihre neue Produktion war von umwerfender Klasse geprägt. Diesmal luden die Damen ins Reich der Mutter Erde ein, die ihre Kinder Frühling, Sommer, Herbst und Winter in Begleitung ihrer Erdgeister ins Land schickt. Schon war eine Geschichte gestrickt, die vielfältigste Möglichkeiten der Gestaltung anbot.

Musikalisch knüpften die beiden Choreografinnen ein feinmaschiges Netz aus Melodien von Vivaldi (was lag näher als „Die vier Jahreszeiten“), Tschaikowsky, Saint-Saens bis hin zu modernen Interpreten wie Sarah



Connor oder Bette Midler. Auch tänzerisch kombinierten sie kongenial klassisches Ballett mit Streetdance und modernem Ausdruckstanz. In farbenfrohen und geschmackvoll gestalteten Kostümen sah man im Frühling die Natur erblühen, Blumen hüpfen anmutig über die Bühne, Schmetterlinge flatterten ihnen nach und die niedlichen Osterhasen (besonders süß: Charlotte Niedereichholz) schlossen den Reigen ab. Im Sommer rekelten sich die Elevelinnen beim Sonnenbad auf den Badetüchern, im Hinterhof entführten die Streetdancer zu einer heißen Sommernacht und coole Drinks gab es in einem Straßencafé. Die Weltenbummlerin genoss im Herbst den Rebensaft und im Winter tanzten die Schneeflocken über die Bühne.

Die kleinen Tänzerinnen ahmten die großen Vorbilder eifrig nach und zeigten schon viel Anmut und Grazie. Und in der Riege der Hauptdarstellerinnen waren die Leistungen wieder einmal grandios. Viel Beifall gab es im Kurtheater für die beiden Aufführungen der Schulen Sander und Sander-Wilke. Mit Begeisterung dankten die Zuschauer für die unermüdliche Arbeit mit den kleinen und großen Tänzerinnen, aber auch den vielen helfenden Händen der Eltern, ohne die solche Produktionen kaum durchführbar wären.

von Michael Jacob